

**Labiau** (Labegowe). Die Burg existierte schon 1277. Die dabei gelegene Lischke, erwähnt zwischen 1392 und 1396, wurde vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm durch Handfeste von 1642 zur Stadt erhoben. Diese Handfeste enthält auch die Verleihung des Wappens, welches folgendermaßen beschrieben wird: „Ein weißer Schild, darinnen aus einer blauen Wolke ein halb grüner Arm, so in der Hand ein Jägerhorn hält, und unten ein grüner Baum, über dem Schild aber ein Auer, inmaßen denn solches allhie mit Farben scheinbarlichen vorgemalet und eingeleitet.“ (Töppen, Altpr. Monatschr. IV, 521). (Taf. VIII.) Wegen der nach dieser Beschreibung unheraldischen Stellung des Auers auf dem oberen Schildesrande ist das Ganze als Wappenfigur in einen größeren Schild einzufügen, für den die rothe Farbe die passendste sein dürfte. (Vergl. Art. Insterburg). Der Baum, das Jägerhorn und der Auer (Wisent) spielen auf die Lage der Stadt in der Nähe des großen sogenannten Baumwaldes an, woselbst wie auch in den nördlich von Labiau gelegenen Mooren der Auer noch im 17. Jahrhundert sich aufhielt; der letzte wurde 1755 im Baumwalde erlegt.

Das Wappen bei Siebmacher (S. 151), welches auf dem Schilde einen Helm mit wachsendem Heiligen als Kleinod hat, ist nach Obigem zu verwerfen.

**Landeck** wird 1447 erwähnt, in welchem Jahre der HM. Konrad von Erlichshausen Burg und Dorf an Siegfried von Malen verlieh. Letzteres ist erst in neuerer, unbekannter Zeit zur Stadt erhoben worden. Wappen: In einem größeren Schilde ein kleinerer, worin eine Weintraube mit Stiel und Blättern. Auf dem oberen Rande des kleinen Schildes, dessen Seiten mit Zweigen geschmückt sind, steht der nichtstilisirte preußische Adler mit ausgebreiteten Flügeln. (Taf. VIII.)

Nach Benwitz (Pr. Prov. Bl. III, 27) soll Landeck ein Lamm im Wappen führen.

**Landsberg** (Landstraß). Handfeste 1335 vom Komtur zu Balga Heinrich von Muro. Das älteste Siegel am Bundesbriefe von 1440 zeigt einen auf einem Boden stehenden Wolf mit